Christliche

Friedens-Predigt/

bey

Dem angestelleten herrlichen und seligen

Freuden-Danck- und Beth-Fest/ gehalten zu Waldenburg/ am Tage Claren/

Des höchst gewünschten Frieden-Jahres 1650.

da uns der GOtt und HErr des Friedens / der den Frieden allein in seiner Hand hat / und denselbigen bestimmet / wann Er wil/ wo Er wil/ wie Er wil/ nunmehr/ Gott lob und Danck/ denselben verkündigen lassen/ durch den Frieden-Fürsten Jesum/

aus dem Propheten Esaia am 45.

c. v. 6/7.

Ich bin der HERR und keiner mehr/ ꝛc.

und numehr in Druck gegeben/

Durch

M. Georgium Voigten / derer dreyen hochlöbl. Herrschafften Waldenburg/ Lichtenstein und Hartenstein Superintendentem.

Zwickau/
Gedruckt bey Melchior Göpnern/ im Jahr/
1650.

Hist. Germ.
c. 584,48.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33260893X/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Denen Hoch-wolgebornen Herren/

Herrn Georg-Ernsten/
Herrn Otto-Albertен/
und
Herrn Vetten/

} Herren von Schönburg / Herren zu Glauchau und Waldenburg/Erb-Herren zu Greßlas.

Meinen Gn. Gn. Gn. Herrn/Herrn/Herrn.

So wol auch

Denen Ehrenvesten/ Vorachtbaren und Wolweisen

Herren Bürgermeister/ Rath und der gantzen

Erbaren Bürgerschafft zu Waldenburg / seinen vielgeliebten Pfarr-Kindern/übergiebet/in aller Unterthänigkeit/ nebenst hertzlichen/ seligen und Göttlichen Wunsch/

zur Auffmunterung

Danckbarlichen Andenckens

Des so längst gewünschten/und nunmehr von GOTT/mit tieffen Seufftzern und heissen bitteren Threnen/erbetenen Friedens/

Diese Friedens-Predigt.

DOch-wolgeborne Gn. Gn. Gn.

Herrn/ Herrn/ Herrn/ auch Ehrenveste/ Vorachtbare/ Wolweise H. Burgermeister/ Rath/ und sämptliche Christliche Gemeine. Wir lesen beym Evang. Luca am 19. c. v. 37/38. Daß als der HErr Jesus nahe zu der Stadt Jerusalem kam/ und dem Oelberg herab gezogen/ hat der gantze Hauffe seiner Jünger angefangen/ mit Freuden GOtt zu loben/ mit lauter Stimme/ über alle Thaten/ die sie gesehen hatten/ und sprachen: Gelobet sey der da kömpt/ ein König/ in dem Namen des HErrn: Friede sey im Himmel/ und Ehre in der Höhe. Ach! wie viel *millionen* Seelen haben gewünschet/ daß doch der HErr Jesus Christus wolle den Himmel zu reissen/ und mit seiner Hülffe herab fahren/ Esa. 64. v. 1. Denn Er thut doch alle Hülffe/ so auff Erden geschiehet/ Ps. 74 v. 12. Ach! Jesus Christus hat ihm sein Hertz lassen brechen/ Jer. 31. v. 20. sein Angesicht über gantz Teutschland zum guten gericht/ und zu keinen Unglück/ Jer. 21. v. 10. c. 39. v. 16. Wolten wir dann nicht auch mit lauter Stimme und mit Freuden/ vor solche grosse Wolthat/ unsern Gott lobē/ Palmen-Zweige in unsere Hände nehmē/ unserm Friedens-Fürsten Christo Jesu/ Esa. 9. v. 7. entgegen gehen/ und schreyen: Hosianna/ gelobet sey/ der da kömpt in dem Namen des HErrn/ ein König von Israel/ Joh. 12. v. 13. Als Ehud/ zu Eglon/ der Moabiter Könige/ sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stund er auff von seinem Stuel/ Buch der Richter 3. v. 20. Wir haben lang gewünschet aus dem

Luc. 19. v. 37, 38.

Esa. 64, 1. Ps. 74, 12.

Jer. 31, 20. Jer. 21, 10. c. 39, 16.

Es. 9, 7.

Joh. 12, 13.

Judic. 3, 20.

dem 85. Ps. v 9. Ach! daß ich hören solte / daß GOTT der HERR redet / daß Er Friede zusagte seinem Volck / und seinen Heiligen. Und hat bißhero geheissen: Friede / Friede / und ist doch nicht Friede / Jer. 6. v. 14. Nun aber antwortet der HERR unser GOTT / und sagt zu seinem Volck / Joel. 2. v. 19. Friede! Friede! Friede! Solten wir dann nicht mit Eglon der Moabiter König von unsern Stuel auffstehen / mit dem König zu Ninive von unserm Thron / Jon. 3. v. 6. und diß herrliche und sehr grosserfreuende Friedens-Wort / mit aller Ehrerbietung auff und annehmen? Dann unser GOTT numehr erfüllet die schöne Verheissung / Jer. 31. v 13. Ich wil ihr Trauren in Freude verkehren / und sie trösten. Und daß der Königliche Prophet David sagt Psalm. 126. v. 5: Die mit Threnen seen / werden mit Freuden ernden. Ach Gott! Laß uns doch mit Freuden / im Friede ernden / biß an den Tag der herrlichen Offenbarung Jesu Christi. Diesen Wunsch erfülle und bestätige. O Gott! Gott! Gott! Wann dann Hochwolgeborne Gn. Gn. Gn. Herrn / Herrn / Herrn / wie auch vielgeliebte Pfarr-Kinder / ich auffgesetzt eine solche Predigt / von welcher der hertzfromme König Hißkias sagt / Esa. 39. v. 8. *Fiat tantùm pax & veritas in diebus meis.* Es soy nur Friede und Treu / weil ich lebe. Und der vernünfftige und weltweise Heyde *Cicero. Dulce nomen pacis: Res verò ipsa, tùm jucunda, tùm salutaris.* Wie auch der alte Kirchenlehrer *Augustinus. Tantum est bonum pacis, ut etiam in rebus terrenis atq; mortalibus, nihil gratius soleat audiri, nihil desiderabilius concupisci, nihil postremò possit melius inveniri.*

Jer. 6, 14.

Joel. 2, 19.

Jon. 3, 6.

Jer. 31, 13.

Ps. 39, 8.

Cicero.

Augustinus

Vorrede.

Der Friede ist ein solch edles Gut / daß in irrdischen und sterblichen Dingen/nichts angenehmers pflegt gehört zu werden / nichts erwünschters pflegt begehrt zu werden/ nichts bessers endlich kan erfunden werden. Verhoffe ich E. E. E. Hoch-herrl. Gn. Gn. Gn. auch ein E. Rath/ und gantze Christliche Gemeine / werden diese / von mir auffgefaßte Friedens-Predigt/in aller Vnterthänigkeit/mit allen Willen/auff und annehmen / auch in allen Gnaden / und gegen Liebe/mir gewogen verbleiben. GOTT der Allmächtige mache wahr / was Er zu Mose sagt / 2. Buch Mose 33. v. 19. Ich wil für deinem Angesicht her / alle meine Güte gehen lassen / und wil lassen predigen des HErrn Namen für dir.

E. E. E. Hoch-herrl. Gn. Gn. Gn.
Vnterthäniger Diener am Wort Gottes/

Wie auch der gantzen Christlichen Gemeine Andächtiger Vorbitter zu Gott/

M. Georgius Voigt/ *Pastor* und *Superintendens*.

Das walt Gott der himmlische Vater der ein Gott und Vater des Friedens/ 1. Cor. 14. v. 33. Der hat sich über uns erbarmet und gesagt/ Jer. 29. v. 11. Ich weiß wol/ was ich für Gedancken über euch habe/ nemlich Gedancken des Friedens/ und nicht des Leides / das ich euch gebe / das Ende/ das ihr wartet. Das walt der Friedefürst Jesus Christus/ der hat für uns gebeten/ Rom. 8. v. 34. aus dem 69. Ps. v. 7. Lieber Vater/ laß nicht zu schande werden an mir/ die dein harren: Laß nicht schamroth werden an mir/ die dich suchen. Das walt Gott der heilige Geist / der ein Geist der Liebe/ 2. Tim. 1. v. 7. und des Friedes/ 2. Cor. 13. v. 11. welcher in der hohen Potentaten / und dero Abgesanden Hertzen/ die Liebe zum Christlichen Friede und Einigkeit außgegoßē/ Rom. 5. v. 5. Daß nunmehr/ Gott Lob und Danck / alle Streitigkeiten/ durch fügliche Mittel und Wege beygeleget und verglichen worden. Für solche

1 Cor. 14, 33
Jer. 29, 11.

Rom 8, 34.
Ps. 69, 7.

2. Tim. 1, 7.
2. Cor. 13, 11

Rom. 5, 5.

solche grosse hohe/und unaußsprechliche Wolthat / hinwiederumb hochgelobet / hertzlich geliebet und gepreiset/ von nun an/ biß zu ewigen Zeiten/ Amen.

ICh rede eure Christliche Liebe/ billich am mit den schönen und geistreichen Worten des H. Apostels Petri 1. cap 1 v. 2. *Gratia vobis, & pax multiplicetur.* GOtt gebe euch viel Gnade und Friede. Dieses herrlichen und seligen Wunsches/ habe ich auff dieses mal groß wichtige Ursach. Dann uns unser liebreicher GOTT/ unsers Gebets umb Friede und Treu gewehret/ Jer. 33. v. 6. uns/ als sein Volck/ gesegnet mit Frieden/ Ps. 29. v. 11. daß wir mit den lieben Engelein / und Himmlischen Frongeisterlein / das schöne *Gloria in excelsis DEO*, können *intoniren*, Luc. 2. v. 14. Ehre sey GOTT in der Höhe / und Friede auff Erden/ und den Menschen ein Wolgefallen. Ich kan an diesem heutigen Bet-Lob-Danck-Freud-und Friedens-Fest / mit dem Engel des HErrn / zu euch allen treten / und sagen/ v. 9. 10: Fürchtet euch doch hinfüro nicht/ siehe/ ich verkündige euch grosse Freude. Denn heute redet GOTT der HERR / und saget Friede zu uns / als seinem Volck/ Psalm 85. v. 9. O der frölichen Post! O der frölichen Zeitung! O der grossen unaußsprechlichen Gnade! O der frölichen gewünschten Zeit! O der grossen unaußdencklichen Freude! damit / heut diesen Tag viel tausend mal tausend Christen Hertzen erfüllet werden. Dieser heutige

1. Pet. 1, 2.

Ier. 33, 6. Ps. 29, 11.

Luc. 2, 14.

v. 9, 10.

Ps. 85, 9.

2. Reg. 7, 9. tige Tag ist ein Tag guter Botschafft / 2. Buch der Könige 7. v. 9. Gott der HErr macht heut diesen Tag / durch diese Botschafft / frölich / was da lebet und webet / Ps. 65. v. 9. Derowegen / Himmel freue dich und Erde sey frölich / das Meer brausse / und was drinnen ist. Das Feld sey frölich / und alles / was drauff ist / und lasset rühmen alle Bäume im Walde / vermahnet der Königliche Prophet David / Psal. 96. v. 11 / 12. Solche Freude nun auch in uns zuerwecken / so singet alle mit einander / mit Mund und Hertzen.

Ps. 65, 9.

Ps. 96, 11, 12.

Nun lob mein Seel den HErrn / ꝛc.

Und betet darauff ein gläubiges und andächtiges

Vater unser.

Der Text der Predigt ist der 6. und 7. vers des Propheten Esaiæ am 45. c. und lautet also.

ICh bin der HERR / und keiner mehr. Der Ich das Licht mache / und schaffe die Finsternüß / der Ich Friede gebe / und schaffe das Vbel. Ich bin der HERR / der solches alles thut.

EXORDIUM.

GEliebte und Andächtige in dem HErrn Jesu: Ich kans nicht lassen ich muß euch mit den schönen Vermahnungs-Worten / des H. Apostels

Apostels Pauli anreden / aus seiner Epistel an die Ephes. c. 5. v. 18/19/20. Werdet voll Geistes / und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen. Und saget Danck allezeit für alles GOTT und dem Vater / in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi. Und Coloss. 3. v. 16/17: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen / in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbs mit Psalmen uñ Lobgesängen / uñ geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem HErrn in euren Hertzen: Und alles / was ihr thut / mit Worten und mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HErrn Jesu / und dancket GOTT / und dem Vater durch Jhn. Ach! Solten wir nicht voll werden des Geistes / unserm GOTT dancken / und alles hinfüro thun in dem Namen des HErrn Jesu? Es hat ja der HErr unser GOTT angesehen den elenden Jammer 2. Buch der Könige 14. v. 26. Denn es nicht allein geheissen: Es ist ein Krieges-Geschrey im Lande und grosser Jaꝛñer: Sondern auch: Der HErr hat seinen Schatz auffgethan / und die Waffen seines Zorns herfür gebracht / Jer. 50. v. 22/25. Daß ein ieder hat müssen sagen. Ach meines Jammers und Hertzenleids / c. 10. v. 19. Solchem Jammer hat unser Gott nicht länger können zusehen / Hab. 1. v. 13. sondern unsers Jammers ein Ende gemacht / Ps. 57. v 3. und sind nunmehr worden für seinen Augen / als die den Frieden funden / Hohel 8. v. 10. Darumb ihr lieben hoch-erfreueten Hertzen. Frolocket mit Händen / und jauchzet GOTT mit frölichem Schall / Ps. 47. v. 1. Kompt her und schauet die Werck

Eph. 5, v. 18, 19, 20.

Col. 3, 16, 17

2. Reg. 14, v. 26.

Ier. 50, v. 22 25. c. 10, 19.

Hab. 1, 13. Ps. 57, 3.

Cant. 8, 13.

Ps. 47, 2.

des HErrn/der auff Erden solch Zerstören anrichtet. Der den Kriegen steuret in aller Welt / der Bogen zubricht/ Spieß zuschlägt/und Wagen mit Feur verbränd/ Ps. 46. v. 9/10. Ihr Könige auff Erden / und alle Leute / Fürsten/ und alle Richter auff Erden/ Jünglinge und Jungfrauen/ Alten mit den Jungen/ sollen loben den Namen des HErrn. Denn sein Name allein ist hoch/ sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist/ Ps. 148 v. 11/12/13. Bedenckt/ was der weiße Hauß-Lehrer Sirach sagt: c. 43. v. 31/32/33. Der HERR ist unaußsprechlich groß/ und seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den HErrn / so hoch ihr vermügt/ Er ist doch noch höher. Preiset Ihn aus allen Kräfften / und last nicht abe / noch werdet ihr es nicht erreichen. Alles was Odem hat/ lobe den HErrn/ Ps. 150. v. 6. Solche grosse Wolthat des Friedes / recht zuerwegen/ und hertzliche Freude und Danckſagung in euch zu erwecken/ wollen wir anschauen.

Ps. 46, 9, 10

Ps. 148, v. 11 12, 13. Sir. 43, v. 31 32, 33.

Ps. 150, 6.

I. Den beschwerlichen und unerträglichen Zustand/ darin wir/ umb unserer übermachten Himmel-schreyenden und steigenden Sünden willen / in das 32. Jahr elendiglich gelebet und jämmerlich geschwebet.

II. Die selige Zeit und den heutigen Tag / den uns der HErr gemacht hat/ last uns freuen und frölich darinnen seyn.

O HERR hilff! O HERR laß wol gelingen!

TRA-

TRACTATIO.

I.

DEl. So müssen wir leider sagen und klagen/ daß/ wegen grosser Undanckbarkeit gegen GOtt/ und seinem heiligen Wort/ war worden/ was Lehrer und Prediger geweissaget/ und GOTT durch seine Propheten gedräuet hat. Als Hos. 7. v. 12. Ich wil sie straffen/ wie man predigt in ihrer Versamlung. Daß sie sollen sagen: Es ist also ergangen/ gleich wie gepredigt ward/ Zach. 7. v. 13. Dann/ sagt Gott/ Ezech. 33. v. 33. wenn es kömpt was kommen sol/ siehe/ so werden sie erfahren/ daß ein Prophet unter ihnen gewest sey. Und so läst sich auch der Prophet Micha hören/ c. 7. v. 4. Wenn der Tag deiner Prediger kommen wird/ wenn du heimgesucht solt werden/ da werden sie denn nicht wissen/ wo auß. Und schrecklicher/ denn ie mal einer gedacht hätte. Als die Jüden von Nebucadnezar dem Könige zu Babel/ der ein König aller Könige ist/ Ezech. 26. v. 7. wurden in die 70. Jährige Babylonische Gefängnüß geführet/ wie zu lesen/ 2. Chron. 36. v. 20. und ihnen auch solches der Prophet Jeremias zuvor angemeldet/ c. 25. v. 11. da sagt der Prophet in seinen Klagl. 4. v. 12. Es hättens die Könige auff Erden nicht geglaubt/ noch alle Leute in der Welt/ daß der Widerwertige uñ Feind/ solte zum Thor Jerusalē einziehen/ c. 1. v. 9. Ja Juda selbs hätte nicht gemeinet/ daß ihr zu letzt so gehen solte. Daß auch der HErr selber spricht/ Zach. 1. v. 6. Ists nicht also/ daß meine Wort/ und meine Rechte/ die ich durch meine Knechte/ die Propheten/ gebot/ haben eure Väter troffen? Daß sie sich haben

Hos. 7, 12.
Zach. 7, 13.
Ezech 33, 33
Mich. 7, 4.
Ezech. 26, 7
2. Chron. 36 v. 20
Jer. 25, 11.
Thren. 4, 12
Zach. 1, 6.

ben müssen kehren/ und sagen: Gleich wie der HErr Zebaoth für hatte uns zu thun / darnach wir gingen/und thäten/ also hat Er uns auch gethan. Dann / spricht abermal der HErr/ Habac. 1.v.5. Ich wil etwas thun / zu euren Zeiten/ welchs ihr nicht gläuben werdet / wenn man davon sagen wird / und Esa. 26. v. 11. Wenn ihrs aber sehen werdet / so werdet ihr zu schanden werden. Ich meine ja/ wir hätten es in die 32. Jahr / das Gott erbarm! mehr dann zu viel erfahren/daß wir uns auch schämen müssen unserer Missethaten/ wie du Gott gesagt/Ezech.43.v.10. Du O Gott! hast gedräuet/Hos. 13. v. 7/8. Ich wil gegen mein Volck werden wie ein Löwe / und wie ein Parder auff dem Wege / wil ich auff sie lauren. Ich wil ihnen begegnen wie ein Beer / dem seine Jungen genommen sind/ und wil ihr verstocktes Hertz zu reissen/und wil sie daselbs wie ein Löwe fressen/die wilden Thier sollen sie zureissen/ Jer.44. v 27. Siehe/ich wil über sie wachen zum Unglück und zu keinem guten/Esa. 13. v 6/ 7/8/ 9/ 10/11. heulet/ denn des HERRN Tag ist nahe/Er kompt wie eine Verwüstunge vom Allmächtigen. Darumb werden alle Hände laß/und aller Menschen Hertz wird feig seyn. Schrecken/ Angst und Schmertzen wird sie ankommen/es wird ihnen bang seyn / wie einer Gebärerin/ einer wird sich für dem andern entsetzen / feuerrot werden ihre Angesichte seyn. Denn siehe / des HErrn Tag kompt grausam/zornig/grimmig / das Land zuverstören/ und die Sünden drauß zuvertilgen. Denn die Sterne am Himmel/ und sein Orion scheinen nicht helle / die Sonne gehet finster auff / und der Mond scheinet dunckel. Ich wil den Erdboden heimsuchen umb seiner Boßheit willen / und die Gottlosen

Hab.1,5.

Es.26,11.

Ezech. 43, v.10.

Hos.13,7,8.

Jer.44,27. Es. 13. v. 6, 7,8,9,10,11

losen umb ihrer Untugend willen. Je/ wie war ist doch diß alles an uns ergangen. Dannhero unsere Hertzen/ wie einer Frauen Hertz in Kindsnöthen/ Jer. 48. v. 41. Denn du HERR hast den Muth unserer Feinde erweckt/ c. 51 v. 11. uns aber ein feig Hertz gegeben/ daß uns ein rauschend blat gejaget/ 3. Buch Mose 26. v. 36. ein bebends Hertz/ verschmachte Augen und verdorrete Seele. Des Morgens haben wir gesagt: Ach! daß ich den Abend erleben möchte. Des Abends: Ach! daß ich den Morgen erleben möchte/ weil ich weder Tag noch Nacht/ meines Lebens nicht sicher gewesen/ 5. Buch Mose 28. v. 65/66/67. Wie haben wir/ in die 32 Jahr/ in solchen Jammer und Hertzenleid/ mit dem Propheten Jer. 9. v 1 gewünschet. Ach daß ich Wasser gnug hätte in meinem Häupte/ und meine Augen Threne Quälle wehren/ daß ich Tag und Nacht beweinen möcht die Erschlagenen in meinem Volck. Denn ihr Leichnam ist wie Kot auff der Gassen/ Esa. 5. v 25. Lehret demnach eure Töchter weinen/ und eine lehre die ander klagen/ nemlich also. Der Todt ist zu unsern Fenstern herein gefallen/ die Kinder zu würgen auff der Gassen/ und die Jünglinge auff der Strassen: So spricht der HErr: Saget/ der Menschen Leichnam sollen liegen/ wie der Mist auff dem Felde/ und wie Garben hinder den Schnittern/ die niemand samlet/ Jer. 9. v. 20/21/22. Ach! ein ieder hat müssen sagen und klagen mit diesem Propheten c. 14. v 17. Meine Augen flissen mit Threnen Tag und Nacht/ und hören nicht auff/ denn ich bin greulich zu plagt/ und jämmerlich geschlagen/ c. 4 v 19/20/21. Wie ist mir so hertzlich weh/ mein Hertz pocht mir im Leibe/ und habe keine Ruhe: Denn meine

Jer. 48, 41.
c. 51, 11.
Lev. 26, 36.
Deut. 28. v. 65, 66, 67.
Jer. 9, v. 1.
Es. 5, 25.
Jer 9. v. 10, 21, 22.
c. 14, 17.
c. 4. v. 19, 20, 21.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33260893X/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Seele höret der Posaunen Schall / und ein Feldschlacht / und einen Mordschrey über den andern: Denn das gantze Land wird verheeret / plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstöret. Wie lange sol ich doch das Panir sehen / und der Posaunen Hall hören / v. 23/24/25/26. Ich schauet das Land an / siehe / das war wüste und öde / und den Himmel / und er war finster. Ich sahe die Berge an / und siehe / die bebeten / und alle Hügel zitterten. Ich sahe / und siehe / da war kein Mensch / und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen. Ich sahe / und siehe / das Baufeld war eine wüste / und alle Städte drinnen waren zubrochen für dem HErrn / und für seinem grimmigen Zorn. Das sind die Jammer-Wort des elenden und betrübten Propheten / die Er zu jämmerlichen bösen Zeiten geführet / wie auch wir / in unserm höchstbetrübten und höchstbedrengeten / unerträglichen Zustand. Und nicht unbillich.

Jer. 23, 24, 25, 26.

Denn sehen wir an *Statum Ecclesiasticum*, den geistlichen Stand / und begeben uns in denselben / so müssen wir bekennen / daß GOTT war gemacht / was Er gedräuet / Ezech. 24. v 21. Siehe / ich will mein Heiligthumb / euren höchsten Trost / die Lust eurer Augen / und euers Hertzen Wunsch entheiligen. Sintemal es mit uns auch geheissen / wie der Königl. Prophet David geklage / Ps. 74 v. 7. Sie verbrennen dein Heiligthumb / sie entweihen die Wohnunge deines Namens zu boden. Es hätte zwar am Sonn- und Feyertagen unser Kirchenschmuck sollen seyn Gottes Wort / das Erkäntnüß Christi / die H. Sacramente / und heilig Christlich Leben / Gottes Lob / Ehr und Preiß. Wie dann der Königl. Prophet David bete / Ps. 27. v 4. Eins bitte

Ezech. 24, v. 21.

Ps. 74, v. 7.

Ps. 27, v. 4.

bitte ich vom HErrn/das hätte ich gern/ daß ich im Hauße des Herrn bleiben möge mein Lebenlang/zu schauen die schönen Gottesdienst des HERRN/ und seinen Tempel zubesuchen/Psal. 26.v.8. Die Städte/da Gottes Ehre wohnet. Pſ.26, v.8.
Unsern Tempel unsere Versamlung/ und die H. Christliche Kirche hätte erfüllen sollen die Herrligkeit des HErrn/ wenn wir im Geist frölich/ mit lauter Stimme/ GOTT hätten loben und dancken können/ daß im Himmel erschollen. Der gestalt hätte auch die Herrligkeit des HERRN den Tempel unsers Leibes erfüllet/ wenn unser Hertz were voll worden/der geistlichen Freude und Trostes/ damit an jenem Tage die Herrligkeit Gottes/ den ewigen Himmlischen Tempel möge erfüllen/ mit ewigen Lob und Preiß/ mit ewiger Freude und Wonne. Aber/ da haben wir/leider Gott/müssen klagen/1. Maccab. 3. v. 41/ 42. Das Heiligthumb ward wüste/ die Feyertage wurden eitel Trauertag/ die Sabbath eitel Jammer/ und alle unsere Herrligkeit ward zu nicht. Als herrlich und hoch wir zuvor gewesen/so jämmerlich und elend haben wir müssen seyn. Der HERR hat zu Zion beyde Feyertage und Sabbath lassen vergessen/ und in seinem grimmigen Zorn/ beyde Könige und Priester schänden lassen/ Klagl. 2. v. 6. Unsere Lieder sind gewesen/ wie Gott sagt/ Amos. 8. v. 10. Ich wil euer Feyertage in Trauren und eure Lieder in Wehklagen verwandeln. Denn wie offt ist an Sonn- und Fest-Tagen war worden/was Jer. 4. v. 29. gesagt. Alle Städte werden für dem Geschrey der Reiter und Schützen fliehen/ und in die dicken Wälde lauffen/ und in die Felsen kriechen/ alle

1 Macc. 3, v. 41, 42.

Thren. 2, 6. Am. 8, v. 10.

Jer. 4, v. 29.

Städte

Städte werden verlassen stehen/daß niemand drinnen wohnet. Gehe ein ieder in sein Hertz und Gewissen/ bedencke doch nur/ wie er mit Gefahr Leibes und Lebens sich in die Hölzer und Wälder begeben/ am Vfern des Wassers verborgen/ nicht gewust für Furcht seines Hertzens/ und für dem/was seine Augen gesehen/ 5. Buch Mos. c. 28. v. 67. ob Sonn-Feyer- oder Werckel-Tag. In solcher Hertzens-Angst offtmal Berge und Felsen angeredet/aus der Offenbahr. Joh 6. v. 16/17: Fallet auff uns/und verberget uns für dem Angesicht des/ der auff dem Stuel sitzt/ und für dem Zorn des Lambs/denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns/und wer kan bestehen? Das sind die Tage gewesen/ von welchen stehet c. 9. v. 6. In denselbigen Tagen werden die Menschen den Todt suchen/ und nicht finden/ werden begehren zu sterben/ und der Todt wird von ihnen fliehen. Vnd wieviel Städte und Gemeinden haben diese Klage geführet aus dem 74 Psal. v. 9. unsere Zeichen sehen wir nicht/und kein Prophet predigt mehr/ und kein Lehrer lehret uns mehr. Denn da hats geheissen/wie 2. Chron. 36. v. 19. stehet/ sie verbrandten das Hauß Gottes. Vnd was rede ich in *Singulari*: Ists doch fast ergangen/ was der 74. Ps. sagt v. 8. Sie verbrennen alle Häusser Gottes im Lande. Ach! das Gott erbarm/wieviel tausend Kirchen und Schulen sind in dem verderblichen Kriegswesen verwüstet worden! Da hats geheissen/ wie Jeremias in seinen Klagl. sagt c. 1. v. 4 die Strassen gen Zion liegen wüst/ weil niemand auff kein Fest kömpt/ alle ihre Thor stehen öde/ ihre Priester seufftzen/ ihre Jungfrauen sehen jämmerlich/ und sie

Deut. 28, 67

Apoc. 6, v. 16, 17.

c. 9. v. 6.

Ps. 74, 9.

2. Chron. 36 v. 19.

Ps. 74, v. 8.

Thren. 1, 4.

sie ist betrübt. Es klagt der Sohn Gottes/ Matt 8 v. 20. Die Füchse haben Gruben/ und die Vogel unter dem Himmel haben Nester: Aber des Menschen Sohn hat nicht da Er sein Haupt hinlege. O der schmertzlichen Klage! Solt sich doch der Himmel dafür entsetzen/ sehr erschrecken/ und erbeben/ spricht der HErr/ Jer. 2. v. 12/13. Denn mein Volck thut eine zwiefache Sünde/ mich/ die lebendige Quälle/ verlassen sie/ und machen ihnen hie und da außgehauene Brunnen/ die doch löchericht sind/ und kein Wasser geben. Die Alten haben diesen Vndanck uns zu verleiden/ ein fein Gedicht/ oder Geschicht eingeführet: Wie einsten ein Altvater sich verritten im harten Winter/ in einem Walde/ und auff einem Irrewege/ im Frost und Schutt/ ein kleines Kindlein angetroffen/ das sehr bitterlich geweinet. Vber welches sich der Altvater erbarmet/ vom Roß abgestiegen/ und dem Kindlein sehr freundlich zu gesprochen: Wer es doch sey: von wannen es komme! Obs etwa von Vater und Mutter sich verlohren? Aber ie mehr er gefraget/ ie bitterlicher das Kind geweinet. Endlich/ soll es geantwortet haben: Ach mein alter Herr/ solt ich nicht weinen/ weil ich so arm und elend/ in Frost und Kälte sitze/ und von aller Welt so gar veracht und verlassen bin/ daß niemand sich mein annehmen/ und mich beherbergen wil. Der Altvater sol es darauff auff sein Roß genommen/ und ihm gar freundlich zugesprochen haben: Er wolle es/ als sein Söhnlein/ auffnehmen/ herbergen/ und versorgen. Da er aber mit ihme fort geritten/ sey es ihme unter den Händen verschwunden. Darüber sich der Altvater sehr übel gehabt/ und bekennet. Es sey das Kindelein/ das liebe Jesulein gewesen/ habe da-

Matt. 8, 20.

Jer. 2, 12, 13

rob so fast gewehklaget / daß es in der Welt so wenig geachtet würde. Das ist eine feine Erinnerung der lieben Alten/ die wir wol mögen in acht nehmen. Denn wie viel sind Königreiche und Fürstenthümb / die das liebe Jesulein gar nichts achten/diesem König der Ehren gar nicht wollen lassen einziehen/wider die Vermahnung des Geistes Gottes/ Psal. 24. v. 7/10. Sondern gebieten es auff in seinen Diennern/und sagen aus dem Propheten/Am 7. v. 12. Du Seher/gehe weg und fleuch. Und mit des Propheten Jeremiæ Zuhörern ihnen anmelden/Jer. 11 v 21. Weissage uns nicht im Namen deß HErrn / wiltu anders nicht von unsern Händen sterben. Inmassen denn solche *proceduren* viel Jahr vor die Hand genommen worden. Und ist ergangen/ was Jeremias in seinen Klagl. setzt c 1. v. 19. Meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet / denn sie gehen nach Brod / damit sie ihre Seelen laben. Was sag ich viel von verschmachten: Wie viel sind ihrer in dem Heiligthumb des HErrn / das ist in der Kirchen/ und bey den Altaren erwürget worden? c 2. v. 20. derer doch die Welt nicht werth war / Hebr. 11. v. 38. Solte denn der fromme HErr Jesus / wenns müglich were / nicht blutige Zehren darob weinen/daß seine Wolthaten / die Er an uns gewendet/ihme so übel belohnet werden. Fromme Hertzen werden das zur Warnung mercken / und sich vor solchen Undanck zu hüten wissen/nicht Christen seyn *Nomine*, die da nur sagen HErr/HErr/die sollen nicht in das Himmelreich kommen: Sondern *Re*, die den Willen thun meines Vaters im Himmel/sagt der HErr Christus/Matth. 7. v. 21 Sonsten:

Pf. 24, 7, 10.
Am. 7, 12.
Jer. 11, 21.
Thren. 1, 19.
c. 2, 20.
Hebr. 11, 38.
Matth. 7, 21.

sten wirds uns ergehen/ wie Gott sagt/ Hos 4 v. 6 du verwürffest Gottes Wort/ darumb wil ich dich auch verwerffen. Vnd was der Prophet Sam. 1. c. 15. v. 23/26. Du hast des HErrn Wort verworffen/ und der HErr hat dich auch verworffen. Hos. 4, v. 6. 1. Sam. 15. v. 23, 26.

Begeben wir uns *Ad Statum Politicum*, zu dem Regier- und Wehrstande/ so haben wir auch müssen klagen/ daß war worde/ was Gott gedräuet/ Jer. 50. v. 35/ 37. Schwert sol kom̃en über die Einwohner/ uñ über ihre Fürsten/ uñ über ihre Weisen. Schwert sol kom̃en über ihre Rosse uñ Wagē/ und allen Pöbel/ so drinnen ist/ daß sie zu Weibern werden. Schwert sol kommen über ihre Schätze/ daß sie geplündert werden. War worden/ was da stehet/ Hos. 7. v. 7. Ihre Richter werden auffgefressen/ und alle ihre Könige fallen. Was da stehet/ Jer. 46. v. 12. Es ist ein Held über den andern gefallen/ und beyde mit einander darnieder gelegen. Fast war worden/ die Wort des Propheten Jeremiæ in seinen Klagl. 5. v. 12/14/15/16/17. Die Fürsten sind von ihnen gehenckt/ und die Person der Alten hat man nicht geehret. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor. Vnsers Hertzen Freude hat ein Ende/ unser Reigen ist in Wehklage verkehret. Die Kron unsers Häupts ist abgefallen. O weh! daß wir so gesündiget haben. Darumb ist auch unser Hertz betrübt/ und unsere Augen dunckel worden. Das ist die Zeit gewesen/ da Verachtung auff die Fürsten geschüttet war/ daß alles irrig und wüste stund/ Psalm. 107. v. 40. Hiob. 12. v. 21. und Habacuc sagt c. 1. v. 10. Sie werden der Könige spotten/ und der Fürsten werden sie lachen/ alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn. Denn sind nicht

Jer. 50, 35, 37. Hos. 7. v. 7. Jer. 46, 12. Thren. 5. 12 14, 15, 16, 17. Ps. 107, 40. Hiob. 12, 21. Habac. 1, 10

die Fürsten/ Herren/ und die Beampten derselben verlachet/ verhönet/ und verschimpffet worden von denen/ derer Väter sie verachtet hätten unter ihre Schaffhunde zustellen/ c. 30. v.). Darumb dancket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte wäret ewiglich. Saget die ihr erlöset seind durch den HErrn/ die Er aus der Noth erlöset hat/ Psal 107. v.)/2.

Hiob. 30, 1.

Ps. 107, 1, 2.

Wenden wir uns dann *Ad Statum Oeconomicum*, zum Nehrstande/ sind darin/ das Gott erbarm! eitel Wehklagen/ Jammer und Zetergeschrey gehöret worden. Gott hat uns heimgesucht mit Schrecken/ Schwulst und Fieber/ daß uns die Angesichte verfallen und der Leib verschmachtet. Wir haben umbsonst unsern Samen geseet/ und unsere Feinde haben ihn gefressen. Wir sind geschlagen worden für unsern Feinden/ und die uns gehasset/ haben über uns geherschet. Wir sind geflohen/ da uns niemand gejagt. Das Rachschwert ist über uns kommen/ und ob wir zwar uns in unsere feste Städte versamlet/ so hat doch GOTT die Pestilentz unter uns gesendet/ und uns in unser Feinde Hände gegeben. Den Vorrath des Brots verderbet/ daß ob wir zwar gessen/ dennoch nicht sind satt worden. Wie GOTT vor längsten hat gedräuet/ 3 Buch Mose 26. v.)6/17/25/26. Denn es ist ja durch den Krieg weggenommen worden allerley Vorrath des Brots/ Esa. 3. v.). also daß man auch die Kleinot umb Speise geben müssen/ Klagl.). v.). Weil GOTT den Himmel wie Eisen/ und unser Erde wie Ertz gemacht/ daß also unsere Mühe und Arbeit verlohren/ und die Erde kein Gewächß geben können/

Lev. 26, 16, 17, 25, 26.

Es. 3, v. 1.

Thren. 1, 11.

nen 3. Buch Mose 26 v. 19/20. An uns ist war worden/wie zu lesen 5. Buch Mose 28 v. 30/31/32/33/34. Ein Weib wirstu dir vertrauen lassen/aber ein anderwirdbey ihr schlaffen. Ein Hauß wirstu bauen / aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirstu pflantzen / aber du wirst ihn nicht gemein machen. Dein Ochse wird für deinen Augen geschlachtet werden/ aber du wirst nicht davon essen. Dein Schaff wird deinen Feinden gegeben werden/ und niemand wird dir helffen. Deine Söhne und Töchter werden einem andern Volck gegeben werden / daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich. Vnd wird keine Stärcke in deinen Händen seyn. Die Früchte deines Landes/und alle deine Arbeit wird ein Volck verzehren/ das du nicht kennest/und wirst unrecht leiden/und zu stossen werden dein Lebenlang. Vnd wirst unsinnig werden für dem/ das deine Augen sehen müssen. Ist eben was der Prophet Jeremias dräuet/c. 5. v 17. Sie werden deine Ernde und dein Brod verzehren. Sie werden deine Söhne und Töchter fressen. Sie werden deine Schaffe und Rinder verschlingen. Sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren. Deine feste Städte/darauff du dich verläst/werden sie mit dem Schwert verderben. Sind nicht die Schaffe aus dem Hürten gerissen worden / und keine Rinder in den Ställen gewesen/ Habac. 4. v 17. Ich meine ja/ sie haben uns Nasen und Ohren abgeschnitten / die Kleider außgezogen / unsern Schmuck weggenommen / alles was wir nur erworben haben / Ezech. 23. v 25/26/29. Geraubet beyde Rock und Mantel/ Mich. 2. v. 8. GOTT sagt zum Propheten/

Lev. 26, v. 19, 20. Deut. 28, v. 30, 31, 32, 33, 34.

Jer. 5, v. 17.

Hab. 4, 17.

Ezech. 23. v. 25, 26, 29. Mich. 2, v. 8.

Eeech. 23, v. 46.

pheten/ Ezech 23. v. 46. Gib sie in die Rappuse und Raub. Dieser GOTT nun/ hat unser Gut und Schätze in die Rappuse gegeben/ dafür wir nichts bekommen / und das umb aller unser Sünden willen / die wir in allen unsern Grentzen begangen haben/ Jer. 15. v. 13 Darumb wir billich klagen/ Klagl. 1. v. 10. der Feind hat sein Hand an alle unsere Kleinot gelegt.

Jer. 15, 13. Thren. 1, 10

2. Reg. 8, v. 11, 12.

Als Hasael zum Propheten Elisa kam/ und Elisa seiner wahr worden/ stehet 2. Buch der Könige 8. v 11/12. Und der Mann Gottes sahe ernst / und stellet sich ungeberdig/ und weinet. Da sprach Hasael: Warumb weinet mein HErr! Er sprach: Ich weiß / was Vbels du den Kindern Israel thun wirst. Du wirst ihre feste Städte mit Feuer verbrennen/ und ihre junge Manschafft mit dem Schwert erwürgen/ und ihre junge Kinder tödten / und ihre schwangere Weiber zuhauen/ Esa. 13. v. 16. sagt GOTT. Es solten auch ihre Kinder für ihren Augen zuschmettert / ihre Häusser geplündert / ihre Weiber geschändet werden. Wir haben Vrsach uns ungeberdig zu stellen / und bitterlich zu weinen. Hat doch der Sohn GOTTES JESVS CHRISTVS geweinet / da Er den Vntergang der Stadt Jerusalem betrachtet/ welch Vnglück ihn doch nicht betroffen/ Luc. 19. v. 41. uns aber hat es nun viel lange Jahr auff den Fuß getreten / und uns betroffen grosser Jammer/ Jer 6. v. 2 den uns der Prophet Elisa namhafftig gemacht. Ist nicht war worden / wie Esa. 24. zu lesen v 4/ 11. Das Land stehet jämmerlich und verderbt / der Erdboden nimpt ab / und verdirbt / die Höchsten deß Volcks im Lande nehmen ab.

Esa. 13, 16.

Luc. 19, 41.

Jer. 6, v. 2.

Esa. 24, 4, 11.

Man

Man klaget/ Wein auff den Gassen/daß alle Freude weg ist/ alle Wonne deß Landes dahin ist. Eitel Wüstung ist in den Städten blieben/und die Thor stehen öde/ Am. 5. v. 16. Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn/ und auff allen Strassen wird man sagen. Weh! weh! und man wird den Ackermann zum Trauren ruffen/ und zum Wehklagen wer da weinen kan. Denn die Mauren sind abgebrochen/ alle Pallast mit Feuer außgebrand/ alle köstliche Geret verderbet/ 2 Chron. 36. v. 19. Ezech 26 v. 11. Der Prophet Ezech 21. v. 11 sagt Der HERR hat ein Schwert zu fegen geben/ daß man es fassen soll. Es ist geschärfft und gefegt/ daß mans den Todtschläger in die Hand gebe/ mit diesem Befehl v. 16. haue drein beyde zur Rechten und zur Lincken/ was für dir ist. Hat nicht der HERR das Schwerd biß an die Seele lassen reichen/ Jer. 4 v 10 haben wir nicht müssen anhören/wie v. 31 zu lesen. Ich höre ein Geschrey als einer Gebärerin/ ein Angst/als einer/die in den ersten Kindsnöthen ist/ ein Geschrey der Tochter Zion/ die da klagt/ und die Hände außwirfft. Ach weh mir! Ich muß schier vergehen für dem Würgen. Wir haben ja gehöret die Geisseln klappen/und die Räder rasseln/ die Rosse schreyen/ und die Wagen rollen. Es hat ja unser GOTT Reuter herauff gebracht/mit glänzenden Schwerten/ und mit blitzenden Spiessen. Da haben gelegen viel erschlagene/und grosse Hauffen Leichnam/daß derselbigen keine Zahl gewesen/ und man über ihre Leichnam fallē müssen/ Nah. 3. v. 3. Deñ es ist in unser Land herauff gezogen/ein mächtig Volck/und das ohne Zahl/ das hat gehabt Zähne wie Löwen/und Backen wie

Am 5, 16.

2. Chron. 36 v. 19.
Ezech. 26, v. 11, c. 21, v. 16.
v. 16.
Jer. 4, 10.
v. 31.
Nah. 3, v. 3.

Joel. 1, v. 6. Thren. 5, 11.

Hos. 4, 13, 14

Ezech. 16, v. 12. Hos. 13, 15

Nah 2, 9. Ps 89, 42.

Joel. 1, 10, 12 Habac 4, 17 Es. 16, 9, 10.

wie Löwinne / Joel. 1. v. 6. Die haben unsere Weiber geschmächt / und die Jungfrauen in den Städten / Klagl 5. v. 11. Und du unser GOTT hast es nicht gewehret / wie du dich läst verlauten / Hos. 4. v. 13/14. Eure Töchter werden zu Huren / und eure Bräute zu Ehebrecherin werden. Und ich wils auch nicht wehren / wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden. In summa / wer wil alle *incommoda belli* erzehlen. Im Kriege liget aller Handel und Wandel. Da heists: Das gut ist geraubet / aller Handel ist geplündert / Ezech. 26. v. 12. Da ist geraubet worden der Schatz alles köstlichen Geräths / Hos. 13. v. 15. Silber und Gold / und die Menge aller köstlichen Kleinoten / Nah. 2. v. 9. Es haben uns beraubet alle die für über gangen sind / Ps. 89. v 42. Das Viehe wird hinweg getrieben. Das Feld ist verwüstet. Und der Acker stehet jämmerlich / die Freude der Menschen ist zum Jammer worden / Joel. 1 v. 10/12. und bringen keine Nahrung / Habac 4 v 17. Es ist ein Gesang / saget der Prophet Esa 16. v. 9/10. in deinen Sommer / und in deine Ernde gefallen / daß Freude und Wonne auffhöret / und in den Weinbergen jauchzet noch rufft man nicht. Flecken und Dörffer werden außgebrand. Grosse berühmte Städte werden jämmerlich zerstöret. Es werden die Männer ihrer Weiber / die Weiber ihrer Männer / die Eltern ihrer Kinder / die Kinder ihrer Eltern / die Frauen und Jungfrauen ihrer Ehr beraubet. Mord wird geübet an Jungen und Alten / an Kindern und Säuglingen / an Frauen und Jungfrauen / als welche theils durch das blutige Schwerd / theils durch den grausamen Hunger /

zu viel tausenden sind ermordet worden. Das alles haben wir in der that erfahren. Ach! wie hat mancher mit dem Propheten Jeremia geseufftzet auß seinen Klagl. J. v. 20. Ach! HERR/siehe doch/wie bange ist mir/daß mirs im Leibe davon wehe thut. Mein Hertz wallet mir in meinem Leibe / denn ich bin hochbetrübet / draussen hat mich das Schwert/und im Hausse hat mich der Todt zur Wittbe gemacht/ c.2. v. 11/12. Ich habe schier meine Augen außgeweinet / daß mir mein Leib davon wehe thut. Meine Leber ist außgeschütt über dem Jammer der Tochter meines Volcks/ da die Säuglinge und Unmündigen auff den Gassen / in der Stadt verschmachten. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein! Da sie auff den Gassen in der Stadt verschmachten / wie die tödlich verwunden / und in den Armen ihrer Mütter den Geist auffgaben / c. 4. v. 3/4/5. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen / und säugen sie/ aber die Tochter meines Volcks muß unbarmhertzig seyn/wie ein Strauß in der Wüsten. Dem Säuglinge klebet seine Zunge an seinen Gaumen für Durst / die jungen Kinder heischen Brot / und ist niemand ders ihnen breche. Die vorhin das niedlichste asen/ verschmachten ietzt auff den Gassen / die vorhin in Seiden erzogen sind / die müssen ietzt im Kot liegen / c. 5. v. 1/2/3/5/9/10. Gedenck HErr/wie es uns gehet/schau und siehe an unser Schmach. Unser Erbe ist dem Frembden zu theil worden / und unsere Häuser den Außländern. Wir sind Wäisen/ und haben keinen Vater / unser Mütter sind wie Wittben. Man treibet uns über Halß / und wenn wir schon müde sind / läst man

Thren. 1, 20

c. 2, v. 11, 12.

c. 4. v. 3, 4, 5

c. 5. v. 1, 2, 3, 5, 9, 10.

uns doch keine Ruhe. Knecht herrschen über uns / und ist niemand / der uns von ihrer Hand errette. Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens holen für dem Schwert. Unser Haut ist verbrand / in einen Ofen / für dem greulichen Hunger. Das mag ja heissen / c. 3. v. 47. Wir sind gedrucket und geplagt worden mit Schrecken und Angst / v. 15. Mit Bitterkeit gesättiget / und mit Wermut getränket. Und hat ein ieder müssen sagen / c. 1. v. 22. Meines Seufftzens ist viel / und mein Hertz ist betrübet. Das mag heissen / wie GOTT sagt / Jer. 15 v. 9. Ihre Sonne solbey hohen Tage untergehn / daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben sol / Am. 8. v. 9/10. Ich wil die Sonne im Mittage untergehen lassen / und das Land am hellen Tage lassen finster werden / und wil ihnen ein Trauren schaffen / wie man über einen eingen Sohn hat / und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

c. 3. v. 47.

v. 15.

c. 1. v. 22.

Jer. 15. v. 9.

Amos 8, 9, 10.

Ist also der Krieg und der Unfriede / über Land und Leute geschicket worden umb unserer grossen Sünden willen / Klagl. 1. v. 5. c. 4. v. 13. Und das hat GOTT gethan / der hat das Ubel geschaffen / sagt Er selbst in unsern abgelesenen Text. So sagt auch der Prophet Am. 3. v. 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der HErr nicht thue! Es ist aber zu verstehen *de malo pœnæ*, Straff-Ubel / nicht aber *de malo culpæ*, Sünden-Ubel. Dahin gehen auch dieses Wort Jeremiæ in seinen Klagl 3 v. 37/38/39/40/41/42. Wer darff sagen / daß solches geschehe ohn des HERRN Befehl? Und das weder Gutes noch Böses komme aus dem Munde des Allerhöchsten. Wie murren denn die Leute im Leben also. Ein ieglicher murre wider seine Sünde. Und last uns forschen und suchen unser Wesen / und uns

Thren. 1, 5, c. 4, v. 13.

Am. 3, 6.

Thren. 3, 37 38, 39, 40, 41, 42.

zum

zum HERRN bekehren. Last uns unser Hertz sambt den Händen auffheben zu Gott im Himmel. Wir / wir haben gesündiget / und sind ungehorsam gewest / darumb hast du billich nicht verschonet. Deßwegen sind wir ein beraubt und geplündert Volck / Esa. 42 / v. 22. Und hat uns unser Gott mit dem Besem des Verderbens gekehret / c. 14 / v. 23. Die Pfeile in uns geschossen / und der nicht gesparet / Jer. 50. v. 14 Der Prophet Esaias fragt sich selbsten c. 42 / v. 24 / 25. Wer hat Jacob übergeben zu plündern / und Jsrael den Räubern? Und beantwortet sich selbsten und spricht: Hats nicht der HERR gethan / an dem wir gesündiget haben. Und sie wolten auff seinen Wegen nicht wandeln / und gehorcheten seinem Gesetz nicht. Darumb hat Er über sie außgeschüttet den Grimm seines Zorns / und eine Krieges-Macht / und hat sie umbher angezündet und angesteckt. Wolltest du nun fragen und klagen. Wie hast du GOTT uns also sehr mögen betrüben / Ruth. 1 / v. 20. und solch grosses Leid können zuschicken? Bar. 4. v. 9. Darauff antwortet uns unser Gott aus den Propheten Jer. 2. v. 19. Es ist deiner Boßheit schuld / daß du so gesteupet wirst / und deines Ungehorsams / daß du so gestrafft wirst. Also must du inne werden und erfahren / was für Jammer und Hertzleid bringet / den HErrn deinen Gott verlassen / und ihn nicht fürchten / c. 30. v. 14 / 15. Ich habe dich geschlagen / wie ich einen Feind schlüge / mit unbarmhertziger Staupe / umb deiner grossen Missethat / und umb deiner starcken Sünde willen.

Esa. 42, 22.

c. 14, v. 23.

Jer. 50, 14.

Es. 42, 24. 25.

Ruth. 1, 20.

Bar. 4, v. 9.

Jer. 2, v. 19.

c. 30, 14. 15.

Was schreyestu über deinen Schaden/ und über deinen verzweiffelte bösen Schmertzen: Hab ich dir doch solchs gethan/ umb deiner grossen Missethat/ und umb deiner starcken Sünde willen.

II.

Exod 15, 3. WJe nun Gott der HErr/ der rechte Kriegsmann/ HErr ist sein Name/ 2. B. Mose 15 v. 3. Er

Hiob 25, 3. ist der rechte *Generalissimus*, der Oberste Feld-HErr/ wer will seine Kriegsleute zehlen? Hiob 25. v. 3. Er weiß wo

Esa. 37, 28. alle Krieger wohnen/ ihr Auß- und Einzug ist ihm unverborgen/ Esa. 37. v. 28. Wann er spricht: Schwert fahre durchs Land/ da fährets schnell/ und rottet Menschen und

Ezech. 14, v. 17. Viehe auß/ Ezech 14. v. 17. Also ist er auch der einige und rechte Friedmacher. Wie offt haben wir geruffen/ Jer. 47.

Jer. 47, 6, 7. v. 6/7. O du Schwerd des HErrn/ wenn wilt du doch auffhören. Fahre doch in deine Scheide/ und ruhe/ und sey stille. Aber wie kanst du auffhören/ weil dir der HErr befehl gethan hat. Nunmehr hat der GOtt des Friedes/

2. Cor. 13, 11. 2. Cor. 13. v. 11. zum Schwerd gesagt: Fahre doch in die Scheide. GOTT lob und Danck: Es ruhet und ist stille. Darumb sagt auch GOtt in unserem abgelesenen Text. *Ego creavi pacem.* Ich gebe den Frieden. Dieser HErr

2. Thess. 3, v. 16. deß Friedes/ 2. Thess. 3. v. 16. der kan in einer Balde den Sathan und alle Menschen unter unsere Füsse legen/

Rom. 16, 20 Rom. 16 v 20. Der zerstreuet die Völcker/ die da gerne

Psal. 68, 31. kriegen/ Psalm 68 v. 31. Das sind seine eigene Wort/ 3.

Lev. 26, 6. B. Mose 26. v. 6. Ich wil Friede geben in euren Lande/

das

daß ihr schlaffet und euch niemand schrecke. Er schaffet unsern Grentzen Frieden / Psalm 147. v. 14. wie er den Kindern Israel Frieden und Ruhe gab vor allen umbher / und gab ihnen alle ihre Feinde in ihre Hände / Jos. 21. v. 44. Das erkante der allerweiseste König Salomo 1. B. der Könige 5. v. 4. Nun hat mir der HErr mein Gott Ruhe gegeben umbher. Wir reden aber allhie nicht von dem Friede Gottes / der da höher ist / denn alle Vernunfft / Phil. 4. v. 7. welches anders nichts ist / als die gnadenreiche Liebe Gottes / die Er uns erwiesen / in Christo Jesu / als in welchem allein Er uns Frieden gemacht / Eph. 2. v. 15. und bereitet das Evangelium des Friedens / Eph. 6. v. 15. In dem Er uns den Frieden verkündigen lassen durch Jesum Christum / Gesch. 10. v. 36. Wird auch genennet der Frieden Christi / weil Er ist unser Friede / Eph. 2. v. 14. Der uns Frieden mit GOTT erworben und gemacht hat. So reden wir auch allhie nicht von dem innerlichen / geistlichen Friede des Hertzens / da der Mensch / durch den Glauben gerecht / Frieden hat mit GOTT / Rom. 5. v. 1. Frieden hat in Christo / Joh. 16. v. 33. Welcher *Rex Salem pacis*, ein König des Friedens / Heb. 7. v. 2. den ermelden Frieden geben und hinterlassen / Joh. 14. v. 27. Welcher Frieden unsere Hertzen regieret / Col. 3. v. 15. dieselbige in CHRISTO JESU bewahret / Phil 4. v. 7. in Frieden hingehen / Luc. 8 v. 48. mit allem Frieden erfüllet werden / Rom. 15. v. 13. Dieser Friede ist ein wahrer / gründlicher / bestendiger Friede / gebauet auff das Ewige / auff GOTT selbst / ist ein rechter Hertz erfreuender

Ps. 147, 14.

Jos. 21, 44.
1. Reg. 5, 4.

Phil. 4, 7.

Eph. 2, v. 15.
c. 6, v. 15.

Act. 10, 36.
Eph. 2, 14.

Rom. 5, v. 1.

Joh. 16, 33.

Hebr. 7, 2.
Joh. 14, 27.
Col. 3, 15.

Phil. 4, 7.
Luc. 8, 48.
Rom. 15, 13.

Friede/derauß Gott kömpt. Sondern wir reden von eusserlichen Land-Frieden/ da/wo man lang Krieg geführet/ mit einander gestritten/ auff einander gestreifft und gefehdet/ Land und Leut verderbet/ man endlichen sich mit einander vergleichet/ die Waffen niederlegt/ im Frieden/ Ruhe und Sicherheit regieret und wohnet/ das Frieden von allen umbher wohnenden/ und einer den andern laden kan/ unter seinen Weinstock / und unter den Feigenbaum/

Zach. 3, 10. Zach. 3. v 10. Diesen Frieden/ den zeitlichen/ leiblichen/ irrdischen und den ewigen/ geistlichen/ himmlischen / hat uns Gott / der himmlische Vater gegeben. Jesus Christus aber/ sein Eingeborner/

Joh. 3, 16. Joh. 3. v 16. Eigener/ Rom. 8.

Rom. 8, 32. v. 32. und liebster Sohn/ Matth. 12. v. 18. hat uns solchen

Matth. 12, v. 18. erworben und zu weggebracht. Wir lesen zwar 2. B. der

2. Reg. 12, v. 17, 18. Könige 12. v. 17/ 18. daß zu der Zeit Joas/ deß Königes Juda/ Hasael der König zu Syrien// sein Angesicht stellet zu Jerusalem hinauff zu ziehen/ habe Joas / der König Juda / alle das geheiligte/ das seine Väter/ die Könige Juda/ geheiliget hatten/ und was er geheiliget hatte / dazu alles Gold/ das man fand im Schatz/ in des HErrn Hause/ und in des Königs Hauß/ geschickt Hasael / dem

c. 18, 13, 14. Könige zu Syrien/ damit er zurück zoge/ c 18. v. 13/ 14. zog herauff Sanherib / der König zu Aßyrien/ wieder alle feste Städte Juda/ und nam sie ein. Da sande Hißkia/ der König Juda/ zum Könige von Aßyrien gen Lachis/ und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget / kehre umb von mir/ was du mir aufflegest/ will ich tragen / und er legt ihm auff dreyhundert Centner Silbers/ und dreißig Centner Golds.

Denn

Dann thut mans nicht/ und wills Geld versparen/ so kompt man umbs Geld eben so wol im Krieg/ und behelt doch darneben Krieg. Wie es uns leider also ergangen. Es hat aber der Friede/ mit Joas und Hißkia nicht lange gewehret. Helffe Gott/ daß er bey uns Fuß halte/ biß auff den Tag/ an welchen wir alle müssen offenbar werden für dem Richterstuel Christi/ 2. Cor. 5. v. 10. Soll aber unser himmlischer/ geistlicher und göttlicher/ wie auch zeitlicher/ leiblicher und irrdischer Friede bestandt haben/ müssen wir ihn anschauen und betrachten. 1. *Ratione acquisitionis*, wie und welcher gestalt Jesus Christus / der himmlische Salomo und Friedefürst/ uns denselben erworben/ zu wege gebracht/ und geschencket hat. Denn solte dieser Friede uns geschencket werden/ so muste ihn Christus zuerst erwerben / weil derselbe Friede / durch die Sünde war verlohren/ wie denn Gott gesagt/ 1. B. Mos 2. v. 16/ 17. Du solt essen von allerley Bäumen im Garten. Aber von dem Baum des Erkentnüß Gutes und Böses solstu nicht essen/ denn welches Tages du davon issest/ wirst du des Todes sterben. Nun hat aber Eva unser aller Großmutter ihre Hand außgestrecket/ von der Frucht des verbotenen Baums genommen/ davon gessen/ und ihren Mann auch davon gegeben/ c. 3 v. 6. Was hat nun darauff anders können erfolgen/ Als der Tod? Und wie kondte es anders seyn? Wo Sünde ist/ da ist auch Gottes Zorn/ weil Gott die Gerechtigkeit selber ist/ und dannenhero aller Ungerechtigkeit und Sünde von Hertzen feind ist/ Psalm 90. v. 8. Es hat uns aber Jesus Christus solchen

2. Cor. 5, 10.

Gen. 2, 16, 17.

c. 3, v. 6.

Psal. 90, 8.

chen Frieden erworben. 1. *Sua incarnatione*, durch seine Menschwerdung. Denn zu dem Ende ist Christus Mensch worden. 2. Daß in ihm das verfluchte menschliche Geschlecht solle gesegnet werden. In Christo ist aller Gläubigen Segen/ wer gesegnet seyn will/ muß allein aus Christo seinen Segen haben und erlangen. 2. Auff daß Er die menschliche Natur wieder GOtt vereinigte/ die durch die Sünde von Gott abgeschieden und abgesondert war/ Esa. 59. v. 2. So ist nun der gantze Christus unser/ nicht allein nach seiner Menschheit/ sondern auch nach seiner Gottheit. Gott ist selbst unser/ und alles was Gottes ist/ wie Paulus sagt. 1. Cor. 3. v. 21/ 22/ 23. Es ist alles euer: Es sey das Leben/ oder der Tod: Es sey das Gegenwertige oder das Zukünfftige. Alles ists euer/ ihr aber seid Christi/ Christus aber ist Gottes. Sehet welch einen unaußsprechlichen Schatz haben wir in Christo. Wir hatten durch die Sünde unsern höchsten Schatz verlohren/ welcher ist Gott/ denselben haben wir in Christo wieder funden: Darumb heisset er Immanuel. Gott mit uns/ Esa. 7. v. 14. Ist nun Gott mit uns/ wer mag wider uns seyn? Rom. 8 v. 31. Sehet/ welch eine herrliche Gerechtigkeit haben wir wider die Sünde. Gott ist hie/ der gerecht macht v. 33. *Jehova Justitia.* Jer. 23. v. 6. c. 33. v. 16. Sehet/ welche eine Stärck/ Schutz/ Sieg wider den Teuffel und die Welt. Gott ist selbest unser Stärcke/ Psalm 46. v 2. unser Tröster/ Esa 51 v. 12 Sehet/ welch ein Reichthumb und ewiges Gut. Der HErr ist mein Gut und mein Theil/ Psalm 16. v. 5. Wer diß verstehet und wol lernet/ dem ist

1. Sam. 19, v. 12.

1. Cor. 3, v. 21. 22, 23.

Es. 7, v. 14. Rom. 8, 31.

v. 33.

Jer. 23, v. 6. c. 33. v. 16. Ps. 46, v. 2.

Es. 51, v. 12.

Psal. 16, v. 5.

kein

kein Vnglück zu groß / dem ist kein Creutz zu schwer/und wird sich freuen/so offt er an Christum gedencket/ und wird diß hohe Gut nimmermehr außdencken. Ach! lieber Christ/ wenn du traurig bist/arm/elend/verlassen/verfolget/ gedencke/daß GOTT selbst dein eigen ist/was kan dir doch schaden?

Zum 2. hat uns Christus den Frieden erworben/ *Suâ passione & crucifixione.* Durch sein Leiden und Sterben. Die geistliche Braut Christi hat den Frieden gefunden/ nicht allein in des Sohns Gottes Menschwerdung/ sondern auch in seinem Leiden und in seiner Creutzigung. Davon schreibet der alte Kirchenlehrer *Cassiodorus* also: *Tempore eo, quo Christus in cruce moriens mundum reconciliavit Patri & omnem inimicitiam per seipsum de medio tulit, Ecclesia pacem invenit.* Zu der Zeit/ als Christus durch seinen Todt/am Stamme des Creutzes erlitten/ die Welt mit seinem Himmlischen Vater versöhnet/ und die Feindschafft durch sich selbst ab/ und hinweg gethan/ hat die geistliche Braut die Christliche Kirche/ den Frieden funden. Dann Christi Gehorsam ist unser Gerechtigkeit/ und sein heiliger Todt ist unsere vollkommene Erlösung. Hat also der HErr Christus den höchsten Beruff/Ampt/Gewalt und Befehl/ ja viel einen höhern Beruff/ dann alle Engel im Himmel/ und alle Heiligen auff Erden/nemlich das Menschliche Geschlechte von Sünden zuerlösen/ GOTT zu versöhnen/ und die Menschen selig zu machen. Vnd das hat nicht anders geschehen können/dann durch seinen heiligen Gehorsam/ biß zum Todte am Creutze / dadurch ist beyde unser Vngehorsam gebüsset/ und Gottes Gerechtigkeit erfüllet.

Davon denn folgende Sprüche der heiligen Schrifft reden: Rom. 5. v. 10. Wir sind GOTT versöhnet / durch den Todt seines Sohns / da wir noch seine Feinde wahren / 2. Cor. 5. v. 19. GOtt war in Christo / und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / Eph. 2. v. 16 / 17. Christus hat beyde Jüden und Heyden versühnet mit GOTT / in einem Leibe / durch das Creutz / und hat die Feindschafft getödet durch sich selbst. Daher auch / als Christus numehr den Todt überwunden / und durch seinen Todt die Feindschafft getödet / auch von den Todten siegreicher Weise wiederumb aufferstanden / hat Er so bald im ersten Antritt seinen Jüngern den Friede gewünschet und angekündiget / als Er zu ihnen gesaget / Luc. 24. v. 36. Joh. 20. v. 19. Friede sey mit euch / als wolt Er sagen: Ich habe euch durch mein Leiden und Sterben den Friede erworben / und bin darumb nach meiner Aufferstehung zu euch kommen / daß ich euch denselben Friede verkündige und außtheile. Das ist nun ein hohes / grosses / göttliches Geheimnüß / daß durchs Blut und Todt Christi die Welt solt erlöset / und mit GOTT versöhnet werden / und daß durch den Glauben wir derselben theilhafftig werden / welches keine Vernunfft begreiffen köndte / wenns uns der Sohn Gottes nicht hätte offenbahret / und darzu gesand were / darumb es S. Paulus nennet ein kündlich groß Geheimnüß Gottes / 1. Timoth. 3 v. 16. Ein theures werthes Wort / daß Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / c. 1. v 15. Diß ist nun aller Sünder mächtiger und kräfftiger Trost / durch den Todt CHRISTI erlöset

Rom. 5, 10.

2 Cor. 5, 19.

Eph. 2, 16, 17

Luc. 24, 36. Joh. 20, 19.

1. Tim. 3, 16

Cel, v. 15.

seyn /

seyn/2. Timoth. 1. v. 10. durch sein Blut gereiniget seyn/ 1. Joh. 1. v. 7. geheiliget/ 1. Cor. 6. v. 11. Gott versöhnet seyn/ Rom. 5. v. 10. 2. Cor. 5. v. 19. und daß in seinem Namen/ alle die an Jhn gläuben/ vergebung der Sünden empfahen sollen/ Gesch. 10 v. 43. nicht verlohren werden sollen/ sondern das ewige Leben haben/ Joh. 3. v. 16. Dafür haben wir Gott in Ewigkeit zu dancken/ daß Er uns den Mann gesand hat/ zur Bezahlung/ zur Erlösung für alle/ Matth. 20. v. 28. Auß solcher theurer Bezahlung und Erlösung entstehet uns auch iehzt der zeitliche Friede.

2. Tim. 1, 10.
1. Joh. 1, 7.
1. Cor. 6, 11.
Rom. 5, 10.
2. Cor. 5, 19.
Act. 10, 43.
Joh 3, 16.

Matt. 20, 28

II. Müssen wir solchen Frieden anschauen und betrachten. *Ratione Consecutionis*, was denn auff solchen Frieden folge/ wenn der Mensch durch den Glauben/ desselben theilhafftig worden. Gleich wie im Buch der Weißheit am 7. v 11. von der Weißheit stehet/ daß mit derselben alles Gutes komme: Also können wir auch von diesem geistlichen und göttlichen Friede sagen/ daß mit demselben alles Gutes komme/ inmassen denn auch das Wort Friede in der heiligen Sprache/ alles Gutes/ alle Glückseligkeit/ und alle Wolfahrt bedeutet. Denn wo dieser geistliche Friede ist/ da ist *Gratiosa Spiritus Sancti inhabitatio*, die gnadenreiche Einwohnung des heiligē Geistes. Wo dieser Friede Christi durch den Glauben ins Hertz ist auffgenommen/ da wird ein gläubiges Hertz ein Tempel uñ Wohnūg des H. Geistes/ welcher ist ein Geist des Friedes uñ ein Gott des Friedes. So ist auch der Friede eine Frucht des Geistes/ Gal. 5. v. 22. *Gregorius* schreibet: *Tunc Ecclesia pacem reperit,*

Sap. 7, 11.

Gal. 5, 22.
Gregorius.

rit, quando Spiritum pacis accepit. Als denn ist die geistliche Braut / die Christliche Kirche / und eine iede gläubige Seele / für den Augen ihres Himmlischen Bräutigams / als die den Frieden findet / wenn sie den heiligen Geist / welcher ist ein Geist des Friedes / empfangen hat. Ach welch eine edele Gabe ist der Geist Jesu Christi / Gal. 4 v. 6. der ein Geist der Herrligkeit und Gottes ist / 1. Pet. 4. v. 14. Kein Mensch kan ein Christlich Werck verrichten / ohne Hülffe und Beystand des heiligen Geistes. Der muß uns in alle Warheit leiten und führen / sagt der HErr Christus / Joh. 16. v. 13. Darumb bittet auch der Königliche Prophet David in dem 143. Psal. v 10: Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn. Dannenhero singet auch die Christliche Kirche:

Gal. 4, v. 6.

1. Pet. 4, 14.

Joh. 16, 13.

Ps. 143, 10.

Führ uns HErr in Versuchung nicht/
Wenn uns der böse Geist anficht/
Zur lincken und zur rechten Hand/
Hilff uns thun starcken Wiederstand/
Im Glauben fest und wol gerüst/
Und durch des heiligen Geistes Trost.

Der heilige Geist muß uns ein rein Hertz schaffen / Psal. 51. v. 12. das Hertz aufthun / wie dort der Purpurkrämerin Lydiæ / Gesch. 16. v. 14. Er muß schaffen und ausrichten / darzu Gott sein Wort thut senden / Esa. 55. v. 11. Muß uns erleuchten / Psal. 118 v. 27. Muß erleuchten die Augen unsers Verständnüß / daß wir erkennen mögen / welches

Ps. 51, 12.

Act. 16, 14
Esa. 55, 11.

Ps. 118, 27.

welches da sey die Hoffnung unsers Beruffs / und welcher sey der Reichthumb seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/und welche da sey die überschwenglich Grösse seiner Krafft an uns/die wir gläuben/Eph. 1. v. 18/19. Er muß das Feuer der Liebe gegen GOtt / und unsern Nechsten in uns anzünden und erwecken. Denn so sagt der Apostel Paulus/Rom. 5. v. 5. Die Liebe Gottes ist außgegossen in unser Hertz durch den heiligen Geist / welcher uns gegeben ist. Muß uns Verstand und Weißheit / Krafft und Stärcke geben/inmassen er genennet wird Esa. 11. v. 2. Der Geist der Weißheit und des Verstandes/der Geist des Raths und der Stärcke / der Geist des Erkändnüß und der Furcht des HErrn. Muß uns lebendig machen/ 2. Cor. 3. v. 6. wieder geberen/ Joh. 3 v. 5. In Summa / es bleibt darbey / was Paulus sagt / 1. Cor. 12. v. 3. Niemand kan Jesum einen HErr heisen/ohn durch den H. Geist. Solchen H. Geist/ aber/empfangen wir durch die Predigt des Evangelii/mit wahren Glauben angenommen/ Gal. 3. v 2. Es wird der heilige Geist von S. Paulo zum öfftern genennet *arrhabo*, der Malschatz / oder das Pfand / welches der himmlische Bräutigam/der geistlichen Braut / einer gläubigen Seele giebet/und sie dadurch versichert/daß er sie der mal eins wolle heimholen / wenn numehr die Hochzeit des Lambes wird herbey kommen/ Offenb Joh 19 v 7. Als 2. Cor. 1. v. 22. GOTT hat in unser Hertz gegeben *arrhabona*, das Pfand oder den Malschatz/den H. Geist/ c. 5. v. 5. Der uns zu demselbigen bereitet/das ist GOTT / der uns das Pfand/ *arrhabona*, den Malschatz/den Geist gegeben hat/ Eph 1. v 13/14.

Eph. 1, 18, 19

Rom. 5, v. 5.

Es. 11, v. 2.

2. Cor. 3, 6.

Joh. 3, v. 5.
1. Cor. 12, 3.

Gal. 3, v. 2.

Apoc. 19, 7.
2. Cor. 1, 22.

c. 5, v. 5.

Eph. 1, 13, 14.

Ihr seyd versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheissung/ welcher ist das Pfand/ *arrhabona*, der Malschatz unsers Erbes zu unser Erlösung/ auff daß wir Christi Eigenthumb würden/ zu lob seiner Herrligkeit. Derowegen betrübet ja nicht den H. Geist Gottes/ damit ihr versiegelt seid/ auff den Tag der Erlösung/ vermahnet uns der Apostel Paulus/ am gemelten Ort/ c. 4. v. 30.

c. 4. v. 30.

Lasset uns aber bey diesem Himmlischen/ Geistlichen und göttlichen Frieden auch bedencken *Utilitatem pacis terrenæ*, die herrlich Nutzbarkeit des zeitlichen Frieden. Denn dieser zeitliche Friede fleißet ja her auß dem ewigen/ Göttlichen und Geistlichen Frieden. Das ewige Gut/ welches Gott selbest ist/ muß ja alles gut machen/ und muß alles Gut von Gott/ aus Gott/ und durch Gott erlanget werden/ sonst ists eitel Sünde/ Vngerechtigkeit/ Todt/ Hölle und Verdamnüß. Wie kan nun in dem was gutes seyn/ da Gott nicht ist/ der alles Gut ist? So muß ja der Segen auß Gott/ und auß dem Wort Gottes kommen. Gott ist in und bey seinem Wort/ da kömpt der Segen/ und alles Gut auß Gottes Wort/ denn wo kan da Segen seyn/ da Gott nicht ist? Vber das/ ist gewiß und unleugbar/ daß das zeitliche auß dem Ewigen kömmet/ nicht das Ewige aus dem Zeitlichen/ sondern das Zeitliche aus dem Ewigen. Sehet an Himmel und Erden/ und allen Reichthumb dieser Welt/ wo ist er herkommen? Ist er nicht aus dem Ewigen kommen/ aus Gottes Mund/ aus Gottes Wort! Also ist auch dieser unser leiblicher Friede aus Gottes Mund/ aus Gottes Wort kommen. Ach wer wil das Gut/ den Segen/ den

lieben

lieben Frieden / der von GOTT herkömpt / gnungsam außsprechen? In Friedens-Zeiten werden wir von Gott mit allerley Segen erfüllet. Da wird war / was Gott verheissen / 3. Buch Mose 26. v 9/11/12. Ich wil mich zu euch wenden / ich wil euch wachsen und mehren lassen. Ich wil meine Wohnung unter euch haben / und meine Seele sol euch nicht verwerffen. Ich wil unter euch wandeln / und wil euer Gott seyn / so solt ihr mein Volck seyn. Wil sein reiche Segenhand über uns auffthun / allerley Segen über uns reichlich außstreuen / wil seinem Segen über uns gebieten / daß er mit uns sey in allem / was wir vornehmen / und segenen alle unserer Händewerck / 5. Buch Mose 28. v. 2/8/12. Da wil Er uns geben / den Kirchen-Segen / daß wir mit Freuden ins Hauß des HErrn sollen gehen / zu predigen dem Volck / zu dancken dem Namen des HErrn / Psal. 122. v. 1/4. Den HErrn anzubeten in heiligem Schmuck / Psal. 29. v 2. Daß man sich unverhindert / mit Maria / kan zu den Füssen Jesu Christi setzen / und das gute Theil / das nicht von uns kan genommen werden / erwehlen / Luc. 10. v. 42. Das ander bleibet alles in der Welt / auch der Leib: Aber was die Seele mit nimbt / Gottes Wort / Gottes Erkäntnüß / den HErrn Christum / und den heiligen Geist / das wird nicht von ihr genommen werden. Da kan man sich mit den Volck zu den HErrn Jesu dringen / zu hören das Wort Gottes / c 5. v. 1. aus welchem Wort der Glaube kömpt / Rom. 10. v. 17. durch welchen Glauben Christus in unseren Hertzen wohnet / Eph 3. v. 17. Durch welchen Glauben wir bewahret werden zur Seligkeit / 1. Pet. 1 v 5.

Lev. 26, 9, 11, 12.

Deut. 28, v. 2, 8, 12.

Ps. 122, 1, 4.

Ps. 29, v. 2.

Luc. 10, 42.

c. 5. v. 1.

Rom 10, 17
Eph. 3. 17.
1. Pet. 1, 5.

Das

Das Ende aber des Glaubens ist der Seelen Seligkeit/ v. 9. Da wil Er uns geben den Regiments-Segen / daß die Elteſten im Regiment unverhindert ſitzen/halten gute Ordnung und Frieden im Land/ſchaffen Waffen und Vorrath zum Krieg/und in den Städten Vorrath von Korn / daß ſie zur Noth gnugſam verſorget ſeyn/daß eitel Freude darin/ halten Recht im Land / und ſchützen die Armen im Volck wider Gewalt / und ſtraffen das Vnrecht / vertilgen die Gottloſen / und richten das Heiligthumb herrlich an/ 1. Maccab. 14. v. 9/10/11/14/15. Wil uns den Stadt-Segen geben / daß wir ſollen geſegnet ſeyn in der Stadt/ 5. Buch Moſ. 28. v. 3. Daß die Bürger ſich an ihrer Nahrung beſſern/ 1. Maccab. 14. v. 9. Daß unſere Städte von ihm behütet und bewahret werden/ Pſal. 127. v. 2. Vnd die Riegel unſerer Thor feſte macht/ Pſal. 147. v. 13. Wil uns den Hauß-Segen geben/daß wir darin geſegnet / wann wir außgehen/geſegnet/wenn wir eingehen/geſegnet die Frucht unſers Leibes / die Frucht unſers Lands / die Frucht unſers Viehs/die Frucht unſerer Ochſen/die Frucht unſer Schafe. Geſegnet unſer Keller / unſer Brod / unſer übriges/ daß wir Vberfluß an Gütern haben/5. B. Moſ 28. v. 4/6/8/11. Daß wir ſehen Kinds-Kind/ Pſal. 128. v. 3/6. Ein fröliche Kinder-Mutter/ Pſal. 113. v. 9. Wil uns den Feld-Segen geben / und ſeinen guten Schatz / den Himmel auffthun/ 5. Buch Moſe 28. v. 12. Das Er unſerm Land Regen gebe zu ſeiner Zeit / daß es ſein Gewächß gebe / und die Bäume auff dem Felde ihre Frucht / daß die Dreſchzeit ſol reichen biß zur Zeit der Weinernde/und die Weinernde biß zur Zeit der

1. Macc. 14, v. 9, 10, 11, 11, 15.
Deut. 28, 3.
1 Macc. 14, v. 9.
Pſ. 127, v. 2.
Pſ. 147, 13.
Deut. 28, 4, 6, 8, 11.
Pſ. 128, 3, 6.
Pſ. 113, 9.
Deut. 28, 12.

der Saat. Daß wir sollen Brods die fülle haben / von dem Firnen essen/und wenn das Neue kommet / das Firne weg thun/ 3. Buch Mose 26. v. 4/5/10. Wil uns den gemeinen Land-Segen/den Frieden geben / daß wir sicher wohnen in unserm Lande / daß wir schlaffen / und uns niemand schrecke/ v. 6. Wil unsere Feinde dämpffen/ Psal. 81. v 15. zerstreuen/die Völcker die da gerne kriegen / Ps. 68. v. 31. Wil unsere Feinde/die sich wider uns aufflehnen / für uns schlagen. Durch einen Weg sollen sie außziehen / und durch sieben Wege für uns fliehen / 5. Buch Mos. 28. v. 7. Daß sie für uns her ins Schwerd fallen/ 3. Buch Mos. 26. v. 7. daß das Land ruhig ist/ 1. Maccab. 14 v 4. daß iederman sicher wohnet/ 1. Buch der Könige 4. v. 25. ruhiglich leben und werben / Stück in Esth. v 2. Jedermann das Feld in gutem Frieden bauen / seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden besitzen / und sich nichts besorgen darff/ 1. Maccab. 14. v. 8/12. iederman sicher seyn / und seines Thuns ohn alle Sorg warten/ 2. Maccab 11. v. 26. wohnen in den Gassen alte Männer und Weiber/und die an Stecken gehen für grossem Alter. Der Stadt Gassen sollen voll Knäblein und Mägdlein seyn/ die drauff spielen/ Zach. 8. v. 4/5. Die Jungfrauen frölich an Reyhen seyn / darzu die junge Mannschafft/und die Alten mit einander/ Jer. 31/13. hören die Stimme des Bräutigams und der Braut/ Geschrey von Freud und Wonne/ c. 33 v. 11. Weinberge pflantzen / und darzu pfeiffen/ c. 31. v. 5. Freuen zur Ernde-Zeit/ Esa. 9. v. 3 Mit einem Wort alles zu sagen: Daß Ehre im Lande wohnet/ daß Güte und Treue einander begegnen/

Lev. 26, v. 4 5, 10.
v. 6.
Ps. 81, 15.
Ps 68, 31.
Deut. 28, 7.
Lev. 26, 7.
1. Macc. 14 v. 4.
1. Reg. 4, 25
Esth. v. 2.
1. Macc. 14, v. 8, 12.
2. Macc. 11, v. 26.
Zach. 8, 4, 5
Jer. 31, 13.
c. 33, v. 11.
c. 31, v. 5.
Es. 9, v. 3.

Pſ. 85, v. 10. 11, 12, 13. Zach. 8, v. 10 11, 12.

Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen. Daß Treue auff Erden wachſe/und Gerechtigkeit von Himmel ſchaue/daß uns auch der HErr gutes thue/Pſal. 85. v. 10/11/12/13. Du lieber GOTT du ſageſt/ Zach. 8. v. 10/11/12. Vor dieſen Tagen war der Menſchen Arbeit vergebens/und der Thiere Arbeit war nichts/und war kein Friede für Trübſal/denen/die aus und einzogen/ſondern ich ließ alle Menſchen gehen/ein ieglichen wider ſeinen Nechſten. Aber nun wil ich nicht/wie in den vorigen Tagen/ mit den übrigen dieſes Volcks fahren/ſpricht der HERR Zebaoth/ſondern ſie ſollen Samen des Friedes ſeyn. Der Weinſtock ſol ſeine Frucht geben/und das Land ſein Gewächs geben/ und der Himmel ſeinen Thau geben/ und ich wil die übrigen dieſes Volcks ſolches alles beſitzen laſſen. Das thue du O Gott Vater/durch Jeſum Chriſtum/ in Krafft deines werthen heiligen Geiſtes/biß wir kommen vom Glauben zum Schauen/

Amen/ hilff JESU CHRISTE/

Amen.

Ende der Predigt.

Gebet/

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33260893X/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gebet/

So bey dem angestelleten Danck-Fest zuverlesen.

O Du grosser Gott/ der du bist mächtig und schrecklich/ dennoch aber ein Liebhaber der Menschen/und deß Lebens; Was du für ein Hertz gegen uns trägest/bezeugest du selber/ wann du sagest: Ach/ daß sie ein solch Hertz hätten/ mich zu fürchten/ und zu halten alle meine Gebot ihr Lebenlang/auff daß es ihnen wolgienge/ und ihren Kindern ewiglich. Wolte mein Volck mir gehorsam seyn/ und Israel auff meinen Wegen gehen/ so wolt Ich ihre Feinde bald dämpffen/und meine Hand über ihre Widerwertige wenden/ und die den HERRN hassen/müssen an ihm fehlen/ihre Zeit aber würde ewiglich wehren/ und ich würde sie mit dem besten Weitzen speissen/ und mit Honig aus den Felsen sättigen. Dann mich jammert

Deut. 10. v. 17. ibid c. 33. v. 3. & Sap. 11, 27.

Deut. 5, 29

Ps. 81. 14, 15, 16, 17.

Jerem. 8. v. 21, 22.

hertzlich/daß mein Volck so verderbet ist/Ich grä-
me mich / und gehabe mich übel. Ist dann keine
Salbe in Gilead / oder ist kein Artzt nicht da?
Warumb ist denn die Tochter meines Volcks
Jerem. 31. v. 20. nicht geheilet? Ist nicht Ephraim mein theurer
Sohn/und mein trautes Kind? denn Ich dencke
noch wol dran / was Ich ihm geredet habe /
darumb bricht mir mein Hertz gegen ihme/daß Ich
Levit. 26, v. 3, 5, 6. mich sein erbarmen muß. Zu dem Ende hastu uns
durch Mosen sagen lassen: Werdet ihr in meinen
Satzungen wandeln und meine Gebot halten
und thun/so sollet ihr Brods die fülle haben / und
solt sicher in euern Lande wohnen; Ich wil Friede
geben in euern Lande / daß ihr schlaffet und euch
niemand schrecke; Ich wil die bösen Thiere aus
euern Lande thun / und sol kein Schwerd durch
euer Land gehen. Aber ach / das GOtt erbarm!
wie haben wir dieses dein treues Vater-Hertz er-
kennet? wie haben wir deinen wolgemeinten Ver-
Ps. 106, 6. mahnungen gefolget? Wir müssen leyder alle be-
kennen und sagen: Wir haben gesündiget sambt
Ps. 40, 13. Oratio Manass. unsern Vätern / wir haben mißhandelt und sind
Gottloß gewesen. Unserer Sünden sind mehr

denn

denn Haar auff unsern Häuptern. Unserer Sünde ist mehr denn des Sandes am Meer; Wir haben gesündiget/ unrecht gethan / sind Gottloß gewesen und abtrünnig worden; Wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen; Wir gehorchten nicht deinen Knechten / den Propheten/ die in deinem Namen unsern Königen / Fürsten/ Vätern und allem Volck im Lande predigten. Du HERR bist Gerecht / wir aber müssen uns schämen; Ja HERR / wir / unsere Könige / unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen/ daß wir uns an dir versündiget haben. Dein aber/ HERR unser GOTT/ ist die Barmhertzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig worden/und gehorchten nicht der Stim̃e des HErrn unsers Gottes daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz / welches Er uns fürlegte durch seine Knechte die Propheten: Sondern wir übertraten alle dein Gesetz/ sind darvon abgewichen und gehorchten nicht deiner Stimme. Darumb hat uns nun auch der angedrohete Fluch/ und mit folgende Straffen betroffen. Darumb bist du HErr auch wacker gewest mit diesem Unglück / und hasts über uns gehen lassen. Denn du HERR

Daniel. 9. v. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14.

unser GOTT bist gerecht in allen deinen Wercken/die du thust/wir aber haben deiner Stimme nicht gehorchet. Darumb hast du uns heimgesuchet mit Schrecken/Schwulst und Fieber/daß uns die Angesicht verfallen / und der Leib verschmachtet; Wir haben offt umbsonst unsern Samen geseet / und unsere Feinde haben ihn gefressen; Du hast dein Antlitz wider uns gestellet/und wir seynd geschlagen worden für unsern Feinden / und die uns gehasset/haben über uns geherrschet/ und hast uns in unserer Feinde Hände gegeben. Du hast das Schwerd außgezogen hinter uns her / daß unser Land wüste und unsere Städte verstöret worden; Vnsere Städte sind mit Feuer verbrand / Frembde haben unsere Aecker für unsern Augen verzehret / und es ist wüste / als das/ so durch frembde verheeret ist. Du HERR hast das Land leer und wüst gemacht/umbgeworffen/ was drinnen gewesen / und zerstreuet seine Einwohner/das Land stehet jämmerlich und verderbet / daß wir bekennen müssen. Was noch übrig ist/von der Tochter Zion / ist wie ein Häußlein in Weinberge / wie eine Nachthütte in den Kürbißgarten/wie eine verheerete Stadt/ und wann du

Lev. 26, v. 16, 17. 33.

Esa. 1, v. 7.

Esa. 24, 1.

Esa. 1, 8. 9.

HErr

HERR Zebaoth uns nicht noch ein weniges hätte-
test lassen überbleiben / so weren wir wie Sodoma
und gleich wie Gomorrha. Vnd das hast du Herr c. 42, 24.
gethan / an den wir gesündiget haben. Du hast Joel. 1, v. 7.
deinen Weinberg verwüstet / du hast deinen Fei-
genbaum gestreiffet / ihn geschelet und verworffen /
daß seine Zweige weiß da stunden / weil er keine
Frucht bringen wollen. Darumb sind wir auch Luc. 13, 9.
fast dünne worden / und unser Angesicht ist voller Ps. 79, v. 8.
Schande / Ach wie sind wir so viel Jahr durch Ps. 69, v. 8.
Wasser und Feuer gangen. Es. 43. v. 2.
Ps. 66. 11, 12.

Du hast / O GOTT! auff unsere Lenden
eine Last geleget / du hast Menschen lassen über
unser Häupt fahren / du hast uns bißanhero ge-
speiset mit Thränen-Brod / und getränckt mit Ps. 80, 6.
grossem Maaß voll Thränen. Wir haben müssen
erfahren viel und grosse Angst. Vns ist ein Har- Ps. 71, 20.
tes erzeiget worden; uns ist ein Trunck Wein ge-
geben / daß wir darvon gedaumelt. Du hast un- Ps. 60, v. 5.
ser Gut und Schätze in Rappuse gegeben / und Jerem. 15.
der Feind hat seine Hand an alle unsere Kleinod v. 13.
gelegt. Denn du HERR hast uns voll Jammers
gemacht umb unserer grossen Sünde willen. Thren. 1, 5.
Denn wir haben gesündiget / und sind ungehor-
sam Thren. 3, v. 42.

Hab. 4, 2.

sam gewesen. Darumb hastu billich nicht verschonet. Aber nun HERR haben wir dein Gericht gehöret/daß wir uns darfür entsetzen/HErr du machst dein Werck lebendig mitten in den Jahren/und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wann Trübsal da ist / so denckest du der Barmhertzigkeit. Vnd wir hoffen darauff/ daß du so gnädig bist / unser Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest / wir wollen nun dem HERRN singen/ daß Er so wol an uns thut. Denn du bist der GOTT / der uns hilfft / täglich harren wir dein. Du allein thust alle Hülffe / so auff Erden geschicht. Du bist des armen Schutz / ein Schutz in der Noth. Darumb hoffen auff dich / die deinen Namen kennen. Denn du verlässest nicht die dich HERR suchen; Du gedenckest und fragest nach ihrem Blut/und vergissest nicht das schreyen der Armen. Nach der Aussage deines Dieners Moisis: Wann du den HERRN deinen GOTT suchen wirst/so wirst du Jhn finden / wo du Jhn wirst von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen suchen. Vnd das ist in diesen vorgestanden Kriegsnöthen unser Trost gewesen / daß wir ohne unterlaß geruffen: Stehe auff HERRE GOtt/

Pf. 13, v. 6.

Pf. 25, v. 5.
Pf. 74, 12.
Pf. 9. v. 10, 11, 13.

Deut. 4, v. 29.

Pf. 10, 12.

GOTT / erhebe deine Hand / vergiß des Elenden nicht. Solch unser Schreyen hast du O GOTT endlich gehöret und erhöret / auch darauff gantz tröstlich geantwortet: Weil dann die Elenden zerstöret werden / und die Armen seufftzen / wil ich auff / spricht der HERR / Ich wil eine Hülffe schaffen. Nunmehr hast du O barmhertziger GOTT aus lauter Gnade deß Brennens und Reissens / und unsers Jamers ein Ende gemachet. Es ist doch deine Güte HERR / daß wir nicht gar aus sind; Deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treu ist groß. Obs gleich geheissen: Die Angst meines Hertzens ist groß; so müssen wir doch numehro rühmen und sagen: Aber du HErr unser GOTT hast uns außgeführet und erquicket / nach deiner tröstlichen Zusage: Fürchte dich nicht / denn Ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey deinen Namen geruffen / du bist mein / denn so du durchs Wasser gehest / wil Ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / und die Flamme sol dich nicht anzünden / denn Ich bin der HERR dein GOTT / der Heilige in Israel / dein

Pf. 80, 17.
Pf. 57, 3.
Thren. 3. v. 22, 23.
Pf. 25, 17.
Pf. 66, 12.
Es. 43, v. 1, 2, 3.

dein Heyland. So wenig als ein Weib ihres Kindleins vergessen wird / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes; So wenig hast du unser vergessen können / und ob sie schon desselben vergesse / so wilt du doch unser nicht vergessen; Siehe in deine Hände hast du uns gezeichnet; unsere Mauren sind immerdar für dir. Du HErr weissest doch die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. Dannenhero hast du uns dein Volck nunmehro gesegnet mit Frieden / daß wir billich mit den Engelein mögen unsere Stimm erheben und singen: Ehre sey GOTT in der Höhe / Friede auff Erden / und den Menschen ein Wolgefallen. HERR / wie sollen wir dir vergelten alle deine Wolthaten / die du an uns thust; Wir wollen den heilsamen Kelch nehmen / und deinen Namen predigen. Wir wollen unsere Gelübde dem HERRN bezahlen für allen seinen Volck. Derowegen reden wir auch nun unter einander von Psalmen und Lobgesängen und Geistlichen lieblichen Liedern; Wir singen und spielen dir / O HErr / in unsern Hertzen / und sagen Danck allezeit für alles dir GOTT / dem Vater / in den Namen unsers HErrn JEsu Christi. Lobet den HErrn

Es. 49, 14, 15, 16.

2. Pet. 2, 9.

Ps. 29, 11.

Luc. 2, 14.

Ps. 116, 12.

Ephes. 5. v. 18, 19, 20.

Ps. 117, 1.

HErrn alle Heyden/und preiset Jhn alle Völcker. Alles was Odem hat/ lobe den HErrn/ Alleluja. Pſ. 150,6.

O Gott/unſer Gott/der du das gute Werck deß Friedens haſt angefangen / vollführe es doch biß an den Tag Jeſu Chriſti/ gib uns rechtſchaffene bußfertige Hertzen/daß wir dich mit Sünden nicht wieder zu Zorn reitzen/daß wir nicht wieder den Krieg und andere ſchwere Landes-Straffen uns und unſern Kindern über den Hals ziehen. Steure du hinführo den Kriegen in aller Welt/ laß kein Volck wider das ander ein Schwerd auffheben; Neben dem/erhalte uns HErr dein Wort/ und daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freud und Troſt; Erhalte in unſern Hertzen / Glaube/ Liebe und wahre Gottesfurcht / denn wir ſind ja nach deinen Namen genennet / HErr Gott Zebaoth. Laß das gantze Röm. Reich wohnen in Häuſern deß Friedens / in ſichern Wohnungen und in ſtoltzer Ruhe. Erhalte auch unſere liebe Landes-Obrigkeit/die Hoch-wolgeborne Herren / Herrn Georg-Ernſten/Herrn Otto-Alberten/uñ Herrn Veiten / Herren von Schönburg / Herren zu Glauchau und Waldenburg / Erb-Herren zum Greßlas / und Jhr Hoch-herrl. Gn. hertzliebſte

Pſ. 46,10. Eſ. 2. v. 4. Jer. 15, 16 c. 14,9

Eſ. 32, 18.

Gräfl. Gemahlin / Hoch-herrl. jungen Herrlein und Fräulein / gib J. J. J. G. G. G. und den sämptlichen hochlöbl. Schönburg. Hauße / O du grundgütiger GOtt / ihres Hertzens Wunsch / ja regere nicht was ihr Mund bittet / überschütte sie mit guten Segen / gieb ihnen allen langes Leben immer und ewiglich / lege Lob und Schmuck auff Sie; Setze Sie zum Segen ewiglich / und erfreue Sie mit Freuden deines Antlitzes. In Summa / laß in diesen und denen andern Schönburgischen Herrschafften immerdar Ehre wohnen / Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Ja Gott gebe mehr / denn wir alle mit Mund und Hertzen können von Jhme wünschen / bitten und begehren.

Pſ. 21, v. 3, 4, 5, 6, 7.

Pſal. 85, v. 10, 11.

Und das thue GOTT der Vater durch Jesum Christum in Krafft seines werthen heiligen Geistes / hochgelobet / hertzlich geliebet und gepreisset von nun an biß zu ewigen Zeiten / Amen.

E N D E.